



Tätigkeitsbericht für das Jahr 2007

Haukari e.V.

Arbeitsgemeinschaft für internationale Zusammenarbeit



Selbstverständnis

HAUKARI e.V. ist ein gemeinnütziger entwicklungspolitischer Verein mit dem Arbeitsschwerpunkt Irak und Kurdistan-Irak. Mehrere unserer Mitglieder haben schon zu Beginn der 90er Jahre als MitarbeiterInnen von Hilfsorganisationen oder journalistisch in und zu den kurdischen Gebieten im Irak gearbeitet.

HAUKARI e.V.

- unterstützt in Kurdistan-Irak Basisinitiativen und Projekte in den Bereichen Frauenförderung und Basisgesundheitswesen sowie Opfer politischer Gewalt
- informiert in Veranstaltungen und Publikationen in Deutschland und Europa über die politische, soziale und menschenrechtliche Situation in Kurdistan-Irak.
- engagiert sich seit dem Sturz des Baath-Regimes für einen nationalen Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen, religiösen und politischen Fraktionen im Irak
- unterstützt die Opfer und Überlebenden der sogenannten Anfal-Operationen, bei denen 1988 Zehntausende KurdInnen getötet wurden bzw. bis heute verschwunden sind, im Prozess der Aufarbeitung und thematisiert ihre Situation und Forderungen auf lokaler und internationaler Ebene.

HAUKARI heißt im Kurdischen Solidarität / Unterstützung.

Der Vorstand von HAUKARI e.V. arbeitet ehrenamtlich. Dazu gehören seit der letzten Wahl: Karin Dorsch (Vorsitzende), Susanne Bötte (stv. Vorsitzende), Karin Mlodoch (Beisitzerin und Kassiererin), Ernst Meyer und Bianca Winter (BesitzerInnen). Die Vorstandssitzungen finden regelmässig in Berlin oder Frankfurt/Main statt.

Die Arbeit des Frauenzentrums KHANZAD, Sulaimania, Irak

Trotz der vielfachen gesellschaftlichen Umbrüche, die der Irak und auch das kurdisch verwaltete Gebiet zurzeit erleben, setzt das Frauenzentrum KHANZAD seine Arbeit kontinuierlich fort. Nach wie vor ist KHANZAD Anlaufpunkte für Frauen aus allen gesellschaftlichen Gruppen, bietet Bildungskurse, Seminare und Freizeitaktivitäten an. Auch 2007 konnten Frauen und Mädchen im Frauenzentrum KHANZAD ihren Grundschulabschluss nachholen. KHANZAD ist Mitglied zahlreicher Frauennetzwerke gegen Gewalt und für Frauenrechte und engagiert sich hier insbesondere gegen die Bezugnahme auf die Sharia und die Legitimation paralleler geistlicher Gerichtsbarkeit in der irakischen und der regionalen kurdischen Verfassung.

Im politischen Bereich war KHANZAD auch im letzten Jahr an breiten Frauenprotesten gegen die geringe Zahl von Frauen in der kurdischen Regionalregierung aktiv beteiligt.

Die Struktur des Frauenzentrums ist mit 11 Stamm-Mitarbeiterinnen stabil. Allerdings arbeiten die meisten Mitarbeiterinnen nur noch halbtags und sind gleichzeitig im öffentlichen Dienst tätig. Dies hat mit den massiven Neueinstellungen im öffentlichen Dienst nach dem Irak-Krieg und der Attraktivität der dort gewährten langfristigen Stellen und Rentenansprüche zu tun. Zudem sind früher genehmigte mehrjährige Beurlaubungen aus dem öffentlichen Dienst nicht mehr zulässig. KHANZAD kämpft wie alle zivilgesellschaftlichen Projekte in Kurdistan-Irak mit Personalknappheit und den erheblich gestiegenen Kosten für Mieten, Transport etc.

Das Frauenzentrum KHANZAD und die Mitarbeiterinnen



Arbeit im Frauenuntersuchungsgefängnis Sulaimania

Ein Schwerpunkt der Projektarbeit ist weiterhin die Betreuung von Frauen, die wegen so genannter Ehrverbrechen (Prostitution und Ehebruch) in Haft sind.

KHANZAD hat seine Arbeit mit Frauen im Untersuchungsgefängnis 2007 erfolgreich fortgesetzt. Mit der Eröffnung eines neu errichteten separaten Gebäudes für Frauen in Untersuchungsgefängnis von Sulaimania Anfang 2007 haben sich die Haftbedingungen erneut erheblich verbessert (2-Personen-Hafträume mit angeschlossenen sanitären Anlagen, Gemeinschaftsräume, Küche, ausschließlich weibliches Wachpersonal).

In den Jahren 2006 und 2007 wurden insgesamt 354 Frauen von KHANZAD fast täglich besucht, mit Gebrauchs- und Hygieneartikeln, Büchern, Zeitschriften versorgt und rechtlich, sozial und psychologisch betreut. Die Lobbyarbeit für Rechtsreformen und gegen die soziale Marginalisierung von wegen Ehebruch und Prostitution angeklagten Frauen wurde fortgesetzt. Fortbildungen für das Gefängnispersonal wurden auch 2007 durchgeführt.

Aufbau mobiles Team

Das KHANZAD-Gefängnisteam besucht Frauen direkt nach ihrer Entlassung und in besonders komplexen Problemsituationen, kann aber eine langfristige und kontinuierliche Nachbetreuung der Frauen und ihrer Familien nicht leisten. Hier wird ein zusätzliches mobiles soziales Team für die Nachbetreuung haftentlassener Frauen und ihrer Familien aufgebaut, dass Anfang 2008 seine Arbeit beginnen wird.

Die Arbeit des KHANZAD-Teams im Frauenuntersuchungsgefängnis



Studie zum Thema Prostitution

Im Mai 2007 erschien eine 400 Seiten starke Studie zum Thema Prostitution mit dem Titel „Ocean of Crimes“. Das Buch basiert auf intensiver Forschungsarbeit und praktischen Erfahrungen des KHANZAD-Teams und zahlreichen Interviews mit Prostituierten, Klienten und Nutznießern der Prostitution und beleuchtet Gründe und Hintergründe der Prostitution in Kurdistan.

Die Druckkosten für das Buch wurden vom Kultusministerium der kurdischen Regionalregierung übernommen. Die erste Auflage von 3000 Exemplaren ist bereits vergriffen. Das Buch hat zahlreiche öffentliche und mediale Debatten ausgelöst und damit zur Enttabuisierung des Themas Prostitution in Kurdistan beigetragen. Zurzeit ist die Studie auf kurdisch (sorani) erhältlich. HAUKARI e.V. bemüht sich um die Finanzierung der englischen und arabischen Übersetzung.

Die Forderung von KHANZAD an die kurdische Regionalregierung, ein soziales Zentrum einzurichten, in dem der Prostitution und des Ehebruchs angeklagten Frauen statt einer Inhaftierung betreut und auf eine gesellschaftliche Reintegration vorbereitet werden, wurde allerdings noch nicht umgesetzt.

Am 25.11.2007, dem Internationalen Tag zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, erhielt Khandan Mohammad Jaza, die Leiterin des Frauenzentrums KHANZAD in Sulaimania, für das Buch „Ocean of Crimes – eine wissenschaftliche Studie zu Prostitution und Frauenhandel in Kurdistan“, den diesjährigen Frauenrechtspreis der Kurdischen Regionalregierung in Erbil.

Preisverleihung des Frauenrechtspreises am 25.11.2007 in Erbil



Jugendgefängnis

Nach einer sechsmonatigen Evaluierungsphase arbeitet ein Team des Frauenzentrums KHANZAD nun auch dauerhaft im Jugenduntersuchungsgefängnis von Sulaimania, in dem Mädchen und Jungen zwischen 10 und 17 Jahren inhaftiert sind. Nachdem diese Arbeit anfänglich auf grosse Ablehnung stiess, hat sich die Zusammenarbeit mit der Gefängnisdirektorin und den offiziellen Stellen mittlerweile verbessert.

Die Haftgründe der Jugendlichen sind unterschiedlich, einige sind wegen schwerer Gewaltdelikte inhaftiert, andere wegen Bagatellen wie Diebstahl, Betteln oder als Mitverdächtige von Straftaten ihrer Väter, erwachsenen Brüder etc. Durch die katastrophalen Haftbedingungen, den Mangel an Betreuung und Beschäftigung sind die Jugendlichen sich selbst überlassen. Das Klima schwankt zwischen Depression und Aggression, die Beziehungen sind von Hierarchien und Gewalt geprägt; sexuelle Übergriffe sind häufig.

Die Schwerpunkte der Arbeit des KHANZAD-Teams sind die nachhaltige Verbesserung von Haftbedingungen und der sozialen Integrationschancen der jugendlichen Gefangenen durch

- medizinische und psychologische Betreuung und Entwicklung sozialer Angebote und Beschäftigungsangebote
- Lobbyarbeit bei Regierung für eine nachhaltige Verbesserung der Haftbedingungen
- Fortbildung von KHANZAD-Team und Gefängnispersonal im Umgang mit Konflikten, Gewalt und Depression unter Jugendlichen
- Arbeit mit den Familien der Jugendlichen, um deren Reintegrationschancen in den Familien- und sozialen Zusammenhang nach ihrer Entlassung zu verbessern.

Veranstaltungen und Kurse im Frauenzentrum KHANZAD



Die Anfal-Operationen gegen die kurdische Bevölkerung

Unter dem Codewort Anfal zerstörte die irakische Armee 1988 Tausende kurdischer Dörfer im Norden des Landes. Mehr als 100 000 Menschen (nach kurdischen Angaben 182.000 Menschen) wurden im Laufe der Anfal-Operationen verschleppt, von den meisten fehlt bis heute jede Spur. Die Überlebenden, darunter eine große Zahl allein stehender Frauen, wurden in Umsiedlungslager verbracht; ihre ökonomische und soziale Lebenssituation ist bis heute prekär.

Vor dem Irakischen Sondergerichtshof wurden Saddam Hussein und der 1988 verantwortliche General Ali Hassan Al-Majid für die Anfal-Verbrechen angeklagt und letzterer auch dafür verurteilt. Die Überlebenden aber warten nach wie vor auf die Öffnung der zahlreichen Massengräber im Irak, auf Gewissheit über das Schicksal ihrer Angehörigen, auf Gerechtigkeit, Entschädigung und gesellschaftliche und politische Anerkennung ihrer spezifischen Erfahrung und Erinnerung.

Ausblick auf 2008

Im April 2008 begeht die kurdische Bevölkerung im Irak den 20. Jahrestag der Anfal-Operationen.

In Vorbereitung sind verschiedene Veranstaltungen, bei denen die Erfahrungen und Forderungen der Anfal-Überlebenden im Mittelpunkt stehen werden und die Chancen und Hindernisse für einen Prozess der Vergangenheitsaufarbeitung im Irak beleuchtet werden sollen.

Ausstellung von kurdischen KünstlerInnen zum Thema Anfal in Sulaimania 2005



Das Frauenzentrum KHANZAD und die Kurdistan Health Foundation unterstützen Binnenflüchtlinge in Sulaimania

In zwei Nothilfeprogrammen über jeweils 3 Monate unterstützte das KHANZAD-Team mehrere Hundert Familien arabischer Binnenflüchtlinge, die aus dem Zentral- und Südirak in den Norden geflohen sind und am Stadtrand von Sulaimania in provisorischen Unterkünften leben.

An die Familien wurden Zelte, Matratzen und Decken sowie Küchen- und Hygieneutensilien verteilt. Bei dem Programm am Jahresende wurden zusätzlich Winterkleidung und -schuhe für die Kinder verteilt. Unsere Partnerorganisation KHF (Kurdistan Health Foundation) kümmerte sich um die medizinische Versorgung und die Trinkwasserverteilung. Täglich wurden zwei Tankladungen Trinkwasser vom Wasserdepartment der Kurdischen Regionalregierung bereitgestellt und von der KHF in das Lager transportiert und dort verteilt.

Dreimal die Woche besuchte ein medizinisches Team der KHF die Flüchtlinge, versorgt chronisch und akut Erkrankte, kümmerte sich um Schwangere und Kinder und hielt Versammlungen zu Hygiene, Krankheitsprävention und gesunder Ernährung ab. Mitarbeiterinnen von KHANZAD besuchten das Lager zweimal wöchentlich und leisteten soziale Beratung bei familiären Krisen.

Für einige Flüchtlingkinder konnte der Schulbesuch erreicht werden. In Kurdistan wird in kurdischer Sprache unterrichtet, es gibt nur vereinzelt Schulen, die Arabisch unterrichten. Eine generelle Lösung für einen Schulbesuch der Kinder der Flüchtlingen wurde bislang nicht gefunden.

Flüchtlingslager am Stadtrand von Sulaimania



